Hintergrundinformation

Nahmobilitätsförderung ohne Verkehrssicherheitsarbeit ist unmöglich

Das Ziel der AGFS ist es, den Anteil der Nahmobilität im Modal Split zu erhöhen. Dieses Ziel kann nur erreicht werden, wenn bei der Gestaltung unserer Straßen die Sicherheit der Fußgänger und Radfahrer an erster Stelle steht.

Verkehrssicherheit ein Flächenproblem?

Gegenwärtig dominiert der Kfz-Verkehr die Verkehrsinfrastruktur unserer Städte und Gemeinden. Ca. 45 Millionen fahrende und parkende PKWs, bzw. ca. 61 Millionen motorisierte Nutzfahrzeuge, haben zu einer einseitigen Überbeanspruchung des öffentlichen Raums geführt. Die verbleibenden „Resträume“ für Fuß- und Radverkehr erfüllen nur in den wenigsten Fällen die Sicherheits-, Raum- und Komfortansprüche der Nahmobilität. Eine flächenhaft wirksame Förderung und Steigerung des Fuß- und Radverkehrs scheitert, weil es in Straßen und Kreuzungen kaum mehr erweiterbare Flächen gibt. Die Folgen – Unfälle, Staus, Luftverschmutzung - insbesondere in den Groß- und Mittelstädten sind täglich wahrnehmbar.

Betrachtet man Unfallhäufungsstellen entspricht die Gestaltung der verkehrlichen Infrastruktur oftmals nicht den Empfehlungen der aktuellen Regelwerke. Meist handelte es sich sogar um typische Probleme, auf die bereits in den einschlägigen straßenplanerischen Regelwerken hingewiesen wird, und für die entsprechende Vorgaben oder Maßnahmenvorschläge bekannt sind. So hat der WDR aktuell (08.02.2019) über ein Verkehrsgutachten für die Stadt Aachen berichtet. Die Radfahrstreifen entlang der Hauptverkehrsstraßen sind nicht sicher, da Auto- und Lkw-Fahrer den vorgeschriebenen Mindestabstand nicht einhalten. Sind markierte Radverkehrsanlagen also per se sicherer? Frau Dr. Huemer und Herr Wohlfarth von Alm gehen dieser Frage in ihren Vorträgen auf den Grund.

Seit langem steht jedenfalls die Forderung im Raum: eine konkrete Angabe zum einzuhaltenden Mindestabstand beim Überholen von Radfahrern muss endlich in die StVO. Das würde viel in der Ausbildung kommender Kraftfahrer und in der Kommunikation zwischen den beiden Verkehrsteilnehmergruppen Auto/LKW und Fahrrad erleichtern.

Schwerpunktthema Autoparken

Zukünftige Straßenplanung muss menschliches Fehlverhalten so gut wie möglich tolerieren. Mit genügend Platz für den Fuß- und Radverkehr, Kreuzungen mit freien Sichtbeziehungen und einer einfach zu verstehenden Verkehrsführung. Das bedeutet auch, neue Lösungen für das Thema Autoparken zu finden. Wie Professor Dr. Gerlach in seinem Vortrag zeigt, kann der ruhende Verkehr zum Risikofaktor werden. Die AGFS plädiert seit langem für eine teilweise Verlagerung des ruhenden Verkehrs in private Parkflächen als eine Lösung für das Problem. Die öffentlichen Flächen, die dadurch frei werden, können dann zu Gunsten einer sicheren Infrastruktur für die Nahmobilität sowie für mehr Grün- und Aufenthaltsflächen genutzt werden. Deshalb macht die AGFS Autoparken in diesem Jahr zu ihrem Schwerpunktthema. Im Spätsommer wird es dazu eine eigene Fachtagung geben. Weitere Projekte werden aktuell vorbereitet und in der nächsten Zeit angekündigt.

Hintergrundinformation

Zahlen und Fakten zu Verkehrsunfällen in Deutschland 2017

- 600 tödlich verunglückte Fußgänger und Radfahrer innerorts (346 Fußgänger und 254 Radfahrer)
- Alle 18 Stunden stirbt ein Fußgänger, alle 23 Stunden ein Radfahrer
- Seit 7 Jahren kein Rückgang an getöteten Radfahrern
- Anzahl schwer verletzter Radfahrer unverändert

Links:

Informationen und Vorträge (in Kürze) zum AGFS-Kongress:

https://www2.agfs-nrw.de/events-und-kampagnen/agfs-kongress-2019.html

Unfallentwicklung auf Deutschen Straßen 2017

https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressekonferenzen/2018/verkehrsunfaelle_2017/Pressebroschuere_unfallentwicklung.pdf?__blob=publicationFile

Verkehr – Verkehrsunfälle 2017, Statistisches Bundesamt (Destatis), Fachserie 8 Reihe 7

https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/TransportVerkehr/Verkehrsunfaelle/VerkehrsunfaelleJ2080700167004.pdf?__blob=publicationFile

Mobilität in Deutschland:

http://www.mobilitaet-in-deutschland.de/

Unfallatlas:

https://unfallatlas.statistikportal.de/

WDR-Bericht: Radwege in Aachen sind laut Gutachten unsicher:

https://www1.wdr.de/nachrichten/rheinland/radwege-unsicher-aachen-100.html

Pressekontakt über:

P3 Agentur für Kommunikation und Mobilität
Julia Groth
Antwerpener Straße 6-12
50672 Köln
E-Mail: j.groth@p3-agentur.de
Tel: 02 21 / 20 89 4-17
www.agfs-nrw.de